



Kap. 28: Notwendiger Ordnungsrahmen

Rogall
2015

Prof. Dr. Holger Rogall



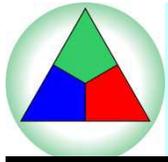
Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

28.1 Vergleich modellhafter Lösungsansätze

28.2 Ordnungsrahmen für eine positive Globalisierung

Ziel: Bewertung und Entwicklung eines sozial-ökologischen
Ordnungsrahmens

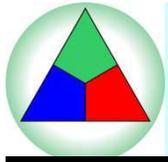
Stand: 10.08.2015



Vergleich modellhafter Lösungsansätze

Rogall
2015

- 1) **Weltregierung:** → illusionär, bürokratisch und bürgerfern, vielleicht langfristig trotzdem notwendig
- 2) **Entglobalisierung, Renationalisierung, Lokalisierung:**
→ keine erfolgversprechende Strategie, da:
 - (1) Globalisierungsprozesse nicht vollständig umkehrbar sind.
 - (2) Die globalen Probleme nicht national gelöst werden können
 - (3) Entwicklungsländer Protektionismus vermuten.
- 3) **Orientierung am Unilateralismus einer Supermacht:**
→ Naiv, weil sich die Menschen noch zu allen Zeiten gegen Fremdherrschaft und Vormachtsstellungen gewehrt haben.
Auch haben die USA bislang nicht globale Probleme gelöst.



Vergleich institutionelle Lösungen

Rogall
2015

4) Traditioneller Multilateralismus (UN-System):

→ **Unzureichend** zur Problemlösung

5) **Global oder Good Governance:** Verdichtung der internationalen Zusammenarbeit (Multi-Ebenen-Vernetzung der Organisationen), Verzicht auf Souveränitätsrechte → Ausreichend?

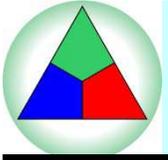
6) Neuer Multilateralismus oder Regionalisierung:

(1) **Leadership der EU:** Ersatz der WTO durch neue Organisation

→ Chance nur mit Schwellenländern

(2) **Regionalisierung der Weltökonomie:** Besondere Beziehungen der EU zu Staaten, die sozial-ökologische Mindeststandards einführen

7) Regulierung und Integration auf nachhaltige Ziel



28. Notwendiger Ordnungsrahmen

Rogall
2015

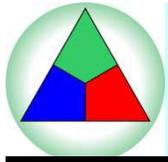
Prof. Dr. Holger Rogall



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

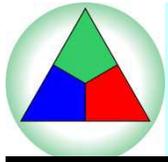
28.1 Vergleich modellhafter Lösungsansätze

28.2 **Ordnungsrahmen für
eine positive Globalisierung**



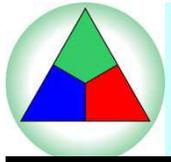
Ordnungsrahmen: **Ökologische Dimension**

1. Klima- erwärmung	<i>Globales Emissionshandelssystem</i> nach dem Budgetansatz des WBGU
2. Naturver- träglichkeit	<i>Sozial-ökologisches Standardsystems</i> , Überwachung durch neue UN-Organisation oder reformierten WTO. Sanktionen u. Handelshemmnisse bei sozial-ökologischem Dumping
3. Nicht-erneu- erbare Ress.	Naturnutzungszertifikate mit jährl. Senkung. Ab 2020 dürfen nur noch Ress. verkauft werden, die nach den Kriterien und Managementregeln der Nachhaltigkeit gewonnen werden
4. Übernutzung erneuerbarer Ressourcen	Senkung der Energie- u. Ressourcenströme durch <i>Naturnutzungszertifikate</i> mit jährl. Senkung und <i>Ökologisierung des Finanzsystems</i> . Abgaben auf die Nutzung aller Umweltgüter (z.B. Weltmeere, Luftraum; WBGU-Vorschläge). Nur „Öko-Zoll-Steuerfrei“ wer Mindeststandards einhält.
5. Gefährdung menschl. Gesundheit	Umbau der UNEP zu einer echten UN-Umweltorganisation (Earth Organization), Gründung eines Rates für Globale Entwicklung und Umwelt (Council on Global Development and Environment).



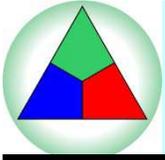
Ordnungsrahmen: **Ökonomische Dimension**

06. Erwerbsarbeit, Sozial- u. Ökodumping	Nachhaltige Wirtschaftspolitik, Einführung von Gesundheits- und Sicherheitsnormen am Arbeitsplatz, kontrolliert von einer neuen UN-Organisation (Handelssanktionen)
07. Befriedigung der Grundbedürfnisse, nachhaltiger Umbau	IL.: Mindestlöhne, Lohnentwicklung nach Arbeitsproduktivität. EL.: Regional unterschiedlich hohe Mindestlöhne, kontrolliert von einer neuen UN-Organisation. Wiederaufforstungsprogramm, politisch-rechtl. Instrumente
08. Stabiles Weltwährungssystem, Regeln für das globale Finanzsystem	feste Wechselkurse, internationale Wettbewerbsordnung u. Regeln für das globale Finanzsystem (Transaktionssteuer, Mindestreservesatz 100%, Verschuldungsgrenzen), eigentumsrechtl. Änderungen (Entflechtung)
09. Gleichgewicht, Zusammenarbeit, Minimierung d. Rohstoffimporte	Anreizsystem: Gleichgewicht, Entwicklung u. Entschuldung (z.B. Wiederaufforstungsprogramm, Mindestökonomie, Emissionshandelsystem; Welthandel- u. Wettbewerbsordnung)
10. Handlungsfähiger Staatshaushalt, meritorische Güter	Internationale <i>Mindeststeuern</i> (z.B. 33%) auf alle Einkommensarten inklusive Spekulationsgewinnen, Austrocknung von Steueroasen, Entschuldungsprogramme, Mindestlöhne



Ordnungsrahmen: Sozial-kulturelle D.

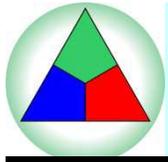
11. Fehentwicklungen in Wirtschaft, Politik, Gesellschaft	Reform der <i>internat. Organisationen</i> , Beteiligung von NGOs in allen Entscheidungen. Recht auf freie polit. u. gewerkschaftl. Betätigung, Tarifvertragsrecht.
12. Beseitigung von Armut, soz. Sicherheit, Beherrschung der demografischen Entwicklung	Sanktionierung sozial-ökologischen Dumpings Klagebefugnis für NGOs. Verringerung der Weltbevölkerung, Bekämpfung der Bodendegradierung, Veränderung der Ernährungsgewohnheiten, öffentl. Sozialversicherungssysteme (Bürgervers.).
13. Menschenrechte, Chancengleichheit u. Integration, angemessene Verteilung	Anreizsystemen zur Durchsetzung der Menschenrechte, Chancengleichheit und Integration (z.B. Quotenregelungen). Neues Steuersystem, Austrocknung aller Steueroasen, Mindestlöhne
14. Innere u. äußere Sicherheit, gewaltlose Konfliktlösungen, Werteverfall	Sanktionierung gewalts. Konfliktlösungen. Anreizsysteme gegen Fehlentwicklungen (Langfristinteressen der Unternehmen, ihrer Eigentümer, Mitarbeiter und Stakeholder)
15. Technische Risiken	Nachhaltiger Umbau der Gesellschaft zum Schutz der menschlichen Gesundheit



Zwischenfazit

Rogall
2015

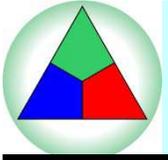
- Die Folgekosten des heutigen Wirtschaftens werden in diesem Jh. die *Rahmenbedingungen des Wirtschaftens von Grund auf ändern*:
 - a) Die heute wohlhabenden Industrieländer werden ihre wirtschaftlich-technische Führungsposition zu Gunsten der heutigen Schwellenländer einbüßen und ihren Weg der Deindustrialisierung fortsetzen (der Anteil der in der Industrie Beschäftigten ist 2002-2010 in Großbritannien um 27%, den USA um 25%, in der Eurozone um 10% zurückgegangen).
- Die Schwellenländer werden sich nicht lange an ihren Erfolgen erfreuen (China hat Anteil am globalen BIP von 2% (1990) auf 10,6% (2010) und seinen Anteil am weltweiten Warenexport von 1,0% (1973) auf 10,6% (2010) gesteigert (SEF 2012: 43). Die sozial-ökologischen Folgekosten werden sich verschärfen, Fortschritt wird überkompensiert -> Elend.



Bewertung

Rogall
2015

- 1) Es existiert eine Reihe von Vorschlägen wie der Kasino- u. Raubtierkapitalismus in eine nachhaltige Gemischtwirtschaft mit Ordnungsrahmen transformiert werden könnte.
- 2) Ob das gelingen kann ist nicht sicher. Die halbherzigen Reformbemühungen nach der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise und die gescheiterten Klimaschutzkonferenzen stimmen nicht euphorisch.
- 3) Es besteht aber immer noch eine Resthoffnung, dass mit den zunehmenden Bedrohungen der Druck auf die G20-Staaten wächst, ihre kleinlichen Partikularinteressen zu Gunsten des Überlebens der menschlichen Zivilisation zurückzustellen.



Bewertung der Realisierungschancen

Rogall
2015

Viele Autoren beurteilen die *Gestaltungspotenziale* der Weltgemeinschaft und die Chancen für einen globalen Ordnungsrahmen skeptisch.

- Die **unilaterale Position der USA**
- die **wirtschaftliche Macht** der transnational agierenden Konzerne
- die **Dominanz wirtschaftsliberaler Positionen**

ließen eine derartige Entwicklung kaum zu.

Gibt neue Kräftekonstellationen von NGOs und Entwicklungsländern ?

➔ Unsicher



Zwischenfazit

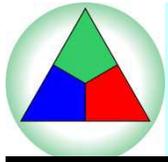
Rogall
2015

Realität ist von zahlreichen Grautönen geprägt.

- EU war bei Umweltschutzverhandlungen oft Blockierer
- Viele Schwellen- u. Entwicklungsl. werden von korrupten, undemokratischen Eliten regiert, die weder an einer Nachhaltigen Entwicklung noch an ihrer Bevölkerung interessiert sind.

Andere versuchen die absolute Armut zu bekämpfen, ohne dabei an Grenzen der natürl. Tragfähigkeit zu denken, sie sprechen sich *gegen* eine sozial-ökologische Nachbesserung der WTO mit der Einführung von sozial-ökologischen Mindeststandards aus.

Wir sehen NGO u. EU als Keimzellen einer positiven Entwicklung. Wenn sich die globalen Probleme weiter verschärfen, könnte die Einsicht in die Notwendigkeit der Einführung eines politisch-rechtlichen Ordnungsrahmens für eine global Nachhaltige Entwicklung wachsen



Zusammenfassung - Fazit

Rogall
2015

1. Insgesamt zeigt sich ein *zwiespältiges Resultat*

der Globalisierung:

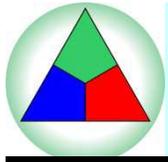
Einerseits entstehen Chancen,

andererseits wollen Befürworter des globalen

Freihandels oft nur die eigenen Interessen

vertuschen

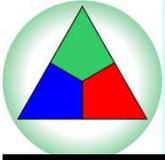
statt einer globalen Wohlfahrtssteigerung.



Zusammenfassung - Fazit

Rogall
2015

2. Globalisierung ist nur zukunftsfähig, wenn die globale Wirtschaft einen Ordnungsrahmen erhält (nicht globale Superbehörde):
 - Internalisierung der externen Kosten (Abgaben auf die Nutzung globaler Güter, z.B. Luftraum, Weltmeere usw.).
 - Damit sollen Entwicklungsprogramme (Wiederaufforstung, Ausbau erneuerbarer Energieträger usw.) finanziert werden.
 - Gleichzeitig sollen soziale Mindeststandards eingeführt werden.
- Ein Handelsaustausch ist immer sinnvoll, wenn es einem Land gelingt, ein Gut ohne Ausnutzung von sozial-ökologischem Dumping preiswerter oder mit deutlich besserer Qualität herzustellen als ein anderes Land.



Fazit

Rogall
2015

- Rogall, H. (2013): Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden
- Rogall, H. (2015): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre, 2. Aufl., Marburg
- Stiglitz, J. (2002): Die Schatten der Globalisierung, Berlin.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Ich freue mich auf Ihre Fragen!

